

benedeyet bistu HErr/ Ein G Ditt vnserer Väter/  
 der Du den Propheten diese Erkendniß vn  
 Verstand gegeben hast/ daß sie es alles verber  
 gen ( auff daß es die Blinden / vnd die in Welt  
 licher Gottlosigkeit ersoffen sein / nicht erfinden  
 können ) den Frommen vnd Geschickten aber  
 dich dardurch gelobet haben. Dann welche die  
 ses Dings Geheimniß dem Vnwürdige offen  
 baren vnd entdecken / die sind Zerbreyer des  
 Himlischen Siegels / von wegen der Himml  
 schen Offenbarung / vnd Beleidigen die Göttli  
 che Majestet zc. So viel an ihnen ist / sand auch  
 vielem Unglück vnterwerffen / vnd der Straff  
 Gottes nicht ferne. Derhalben ich Alle Christ  
 gläubigen / die so solche Erkendniß haben / von  
 herzen bitte / daß sie vor keinem darvon reden/  
 vnd mittheilen / dann Denen die Gottselig le  
 ben / vnd die so sie durch lange Zeit probiret vnd  
 erkennen haben / daß sie Euzendlich leben / Gott  
 Loben vnd Ehren / der Einen solchen Schatz dē  
 Menschen gegeben hat. Dann viel suchen ihn /  
 aber wenig finden ihn. Dann die vnreinen /  
 vnd die in Lastern leben / seind dieser Weißheit  
 nicht würdig. Darumb soll diese Kunst allein  
 den Gottföchtigen gezeiget werden / weil sie  
 mit keinem Werth zu bezahlen ist. Ich Bezeuge  
 mit Gott / daß ich mit liege / ob es schon dē Narren  
 vnmüglich scheint: Nemblich dz keiner iezund  
 ist / noch sein wirt / d die Natur so tieff ersucht hat.  
 Gelobet